

Breslauer Kreis-Blatt.

Fünfter Jahrgang.

Sonnabend, **No. 43.** den 27. Oktober 1838.

Verordnungen.

Für die Gast-, Speise- und Schankwirthe Joh. Rudolf aus Bartheln, Carl Kluge zu Buchwitz, Samuel Klippel und Franz Kleinert zu Gnichwitz, Friedr. Fiedler zu Klettendorf, Wilhelm Wolf und Friedr. Cohn zu Kottwitz, Carl Kausche zu Krieblowitz, Heinrich General zu Niederhof, Friedr. Lange und Carl Reischel zu Pöpelwitz, Michael Kirstein und Gottfr. Elsner zu Prisselwitz, Gottlob Aloe zu Sadewitz, Rosina, Zinert zu Schlanz, Gottfr. Schröter zu Schosnitz, Gottlieb Peukert und Wilhelm Kluge zu Schweinern, Johanna Benedict zu Tschechnitz, Joseph Hoffmann und Anna Rosina Schunke zu Tschönbankwitz sind die Qualifications-Atteste zum Fortbetriebe ihres Gewerbes pro 1839 bisher noch nicht eingegangen.

Die Ortsgerichte werden daher angewiesen, solche binnen 24 Stunden nunmehr hier einzusenden, widrigenfalls dieselben durch expresse Boten werden abgeholt werden.

Breslau den 25. Oktober 1838. Königl. Landräthl. Amt.

Die Ortsgerichte derjenigen Ortschaften in denen sich Individuen befinden, welche im künftigen Jahre Gewerbe im Umherziehen betreiben und zu diesem Behuf Gewerbescheine nachsuchen wollen, haben die diesfälligen Qualifications-Atteste, Signalement, so wie die Nachweisungen derjenigen Hausirer, welche Gewerbescheine zu ermäßigten Steuer-Sätzen nachsuchen, als auch derer die das 30. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben, spätestens bis zum 30. d. Mts., als Dienstag durch die Gerichtsschreiber in unterzeichnetem Amte abgeben zu lassen, um wenn in den qu. Eingaben Fehler vorkommen sollten, mit denselben alsbald Rücksprache nehmen zu können.

Der Einsendung von Negativ-Attesten bedarf es nicht, jedoch werden diejenigen, für welche die qu. Atteste nicht zur bestimmten Zeit eingehen, den Nachtheil erleiden, daß sie die Gewerbescheine nicht Anfang des Jahres erhalten.

Die noch fehlenden Nachweisungen der steuerfreien Handwerker sind ebenfalls bis zum 30. d. Mts. anhero einzusenden, widrigenfalls solche auf Kosten der Säumigen durch expresse Boten werden abgeholt werden.

Breslau den 26. Oktober 1838. Königl. Landräthl. Amt.

Giulio und Bianka.

Die Vesperglocke war Siciliens Bewohnern das Signal zum allgemeinen Morden. Kein Franzose entkam dem Würgeschwerdt der rachedürstenden Insulaner, deren stolzer Nacken unwillig sich dem fremden Joche beugte. Selbst im zarten Weiberbusen mußte das Mitleid ver-

stummen, Tod brachte jede Zähre, den unglücklichen Opfern aus schönem Auge geweint. Sicilien errang mit Blut seine Freiheit, um sie an König Pietro von Arragonien wieder zu verlieren; er nahm als der Gatte Constantias, der Tochter König Manfreds, die Insel in Besitz. König Karl II. von Neapel nahte mit einer furchtbaren Armade, Pietro eilte ihm entgegen; ihn krönte der Sieg nach grimmigem Kampfe Karl ward der Gefangene seines königlichen Nebenbuhlers.

Der Hof zog nach Messina. Turniere wechselten mit Tänzen und Freudenfesten jeder Art; lauter Jubel, wilde Freude schwärmten am Hofe und wogten durch die Stadt. Unter den Rittern allen, die in des Hofes Glanze strahlten, war Giulio di Cortona der Gestirne glänzendstes. Schön wie Antinous, tapfer wie der Gott der Kriege, war er des Königs Liebling; er belohnte königlich den Freund, der, seit der Jugend Blüthenzeiten, an seiner Seite kämpfte; dem er der Kleinode schimmerndes in seinem Diademe dankte. Die Grafschaft Kolisano, reiche Spenden und fürstliche Einkünfte machten ihn zum reichsten Mann am Hofe. — Wenn er vom Kampfspiel erhitz den Helm abnahm und aus schönen Händen den ersten Dank empfing, wenn Flammen dann aus dem dunklen Auge sprühten, und die braunen Locken im Winde flatterten; oder wenn er im reichen Tanz auf Windesflügeln den Saal hinabstürmte. Da flogen der schönen Insulanerinnen gluthenvolle Blicke und in den Blicken die Herzen ihm zu. Doch die Flammenpfeile alle prallten an seines Herzens starrer Rinde ab: einer Bianka Lionari war es vorbehalten, den Unempfindlichen zu fesseln; es schwand ihm bald des Herzens Eis im Flammenhauch der Liebe. — Oft ruhten seine Blicke auf der holden Graziengestalt, die an keuscher Unschuld Madonna ihm an Blüthereiz der Jugend Göttin war. So stahl allmählig leise mit süßem Behagen sich die Liebe ihm in's Herz; der zarte Funke loderte bald zum verzehrenden Feuer auf. Giulio fühlte sich im Innern tief ergriffen; öde schien ihm nun und leer die Welt, nur wo ihr Athem wehte, da weilte ihm die Freude. Wo er ging und stand, umschwebte ihn ihr Bild, es war in seinen Träumen; an jedem Tage durchwandelte er die Straße, wo die Heißgeliebte wohnte; die verlornen seines Lebens waren ihm die, wo ihm nicht ihr sanftes Auge strahlte. Bianka war Weib, sie errieth den Ritter; eben so weiblich war ihre Neugier nach seinem Stand und Namen. Des Jünglings männliche Schönheit, durch den Prunk seiner Umgebungen erhoben, seine Tapferkeit erwarben allmählig ihm des Mädchens Liebe — er ist des Königs Liebling, der reichste Edelmann im Lande, flüsterte ihre Eitelkeit — sie war ja eine Tochter Evas — und vollendet war der Sieg. Bald begegneten Giulios Flammenblicke, wenn sie dem Balkon seiner Schönen zuflogen, ein Paar holden Augen, in deren süßem Schmachten sein Liebesglück sich malte; wenn er ehrerbietig das holde Mädchen grüßte, dann neigte sich die schlanke Gestalt über den Balkon herunter, ein freundliches Kopfnicken, ein Zauberlächeln war ihr Dank. Giulio schwelgte in Himmelsseligkeit, hoch loderte die Flamme in seiner Brust und zehrte an seines Lebens Keimen — Bianka mußte er besitzen oder sterben, das stand mit Feuerschrift vor seiner Seele. Er dachte leicht den süßen Sold der Minne zu erringen. — Briefe, Geschenke, Feste, mit allem bestürmt' er sie, was der Liebe erfinderischer Geist ihm eingab — umsonst — die edle Lionati wies alles zurück, nur ihr Vater sei Gebieter über ihr Herz und ihre Hand, ließ dem Ritter sie bedeuten. In Giulios Brust kämpften Stolz und Liebe, die arme Lionati, ohne Stand und Rang, eines schlichten Edelmanns Tochter, die Gattin des mächtigen, gefürchteten, reichen Cortona! — Er schwankte, doch ein Blick auf Bianka, und die Liebe siegte. Seinen Freund Luzio sandte er zu dem alten Lionati, um der Tochter Hand zu werben. Der Greis traute seinen Ohren nicht — doch Staunen, freudige Ueberraschung machten ihn zum Jüngling, als er nicht mehr zweifeln konnte. Gattin und Tochter rief er in freudiger Eile. — Bianka sank holderröthend an die väterliche Brust, ihr Schweigen war der Liebe lautestes Bekenntniß. Lionati dankte dem Freunde Giulios, er fühle höchlich sich geehrt, so trug er an den Freund ihm auf, den edlen Ritter von Cortona als Eidam zu umarmen. — Bald erschien Giulio; Bianka sank in seine Arme; namenlos war der Liebenden Entzücken: bei den Schwüren ew'ger Treue mischten sich ihre Küsse, Thränen der Rührung glänzten in den grauen Wimpern des

redlichen Greises, als er den Bund der Kinder segnete; der Vermählungstag ward anberaumt. — Durch ganz Messina scholl der Ruf, Cortona, des Königs Liebling, werde in Kurzem die schöne, edle Lionati zum Altare führen; mit Wonne fühlte jedes Herz die frohe Kunde: den alten Lionati liebten alle, er war Schutz und Hilfe dem Bedrängten, und das Muster strenger Redlichkeit; anbetend huldigte alt und jung der schönen Bianka, der Krone von Messina's Blüthenflor.

Doch ach, labyrintisch wundersam verschlungen sind des Lebens Pfade, auf denen das Schicksal das verborgen waltende, die Menschenkinder zu des Glückes Strahlentempel führt! An des Königs Hofe lebte ein Jüngling, Orazio Girondo — tapfer wie Giulio, und gleich ihm durch Kriegerthaten hoch berühmt; reicher und edlern Stammes als er, war nur des Königs Liebling. Er sah Bianka, ein Blick — er liebte sie, um nie sie zu vergessen, doch das Mädchen theilte nicht mit ihm seiner Seele stürmende Gefühle. Da brannte höher noch die wilde Gluth; mit Bianka leben, oder ohne sie Vernichtung, das war unwiderruflich in seinem Innersten beschlossen. Selbst erzwingen wollte er ihre Liebe; eben eilte er dem Hause Lionatis zu, den Vater um ihre Hand zu bitten, da verkündigte ihm Ortensio, seiner Vettern einer, die Mähre von Bianka's Vermählung mit dem reichen Cortona. Betäubt in starrem Schmerz, versunken, hörte Orazio die Unglückspost, doch bald kehrten seine Sinne wieder, knirschend, sich, Bianka und die Welt verwünschend, rannte er nach Hause, sein Vetter folgte ihm. — Allmählig wich die erste besinnungslose Wuth der entschlossenen Verzweiflung: „ich lebe noch,“ rief er, „noch ist nichts verloren — mein muß sie werden, und sollte Messina in Schutt und Moder sinken ..... hilf mir überlegen, Ortensio! .....“ Vergebens beschwor ihn Ortensio, Bianka zu vergessen; erinnerte ihn vergebens, daß er Cortona's Freund, sein Waffengefährte von frühester Jugend sei, er malte ihm des Königs Zorn, der Messineser Verachtung. — Taub war der wilde Jüngling der Stimme der Ehre, der Freundschaft, der Vernunft: in seiner Seele wohnte nur ein Gedanke — Bianka's Besitz. Lang starrte das düstre gluthenvolle Auge zum Himmel auf, als sei dort das Arsenal seiner Rache und seiner Liebe, — „freue dich lustig, Ortensio,“ rief er plötzlich, wie erwacht aus einem schweren Traume, „gefunden! — Bianka wird mein, und hätte sich die Hölle gegen mich verschworen!“

„Wie,“ entgegnete ihm Ortensio erstaunt, „was wollt ihr beginnen, Bianka euer?“ — „Ja, Bianka mein“ jauchzte Orazio, „und du das Werkzeug; — Giulio selbst soll sie verstoßen, sie wird weinen, verzweifeln und — sich in meine Arme werfen!“ — Noch einmal beschwor Ortensio den Rasenden; er bat, er flehte, alles vergebens: Orazio enthüllte dem bebenden Jüngling den schwarzen Plan — nur die Hölle oder der Liebe höchste Raserei konnte ihn ersinnen. Ortensio sträubte sich — er mußte gehorchen, denn er liebte Orazio's Schwester; ihre Hand war der Lohn des Bubenstücks.

(Fortsetzung folgt.)

Anekdoten.

Ein junges, lebhaftes Mädchen von 14 Jahren wurde plötzlich still und schüchtern; was fehlt dir? fragte sie die Tante? Ach! antwortete die Gefragte, ich glaube, es ist ein Anfall von Vernunft.

Der Marquis v. G. traf ein hübsches junges Mädchen, das Schaafe hütete, er spaßte mit ihr und fragte: wie oft sie die Heerde täglich gegen den Wolf schützen müsse? ich sehe ihn heute zum ersten Male, antwortete sie.

Ein Lieutenant erzählte seinem Freunde: er sei gefallen und bekräftigte es, als jener es nicht glauben wollte, dadurch, daß er sagte, ich bin auf meiner Ehre gefallen, nun glaube ich es, sagte der andere, denn gestolpert bist du schon oft darüber.

Fürst Leopold von Dessau sah einst einen sehr großen Menschen und wünschte ihn für seine Leibgarde als Flügelmann zu gewinnen, er fragte ihn deshalb, wer er sei? ein hamburgisches Stadtkind, lautete die Antwort. Ach Gott, entgegnete der Fürst, da möchte ich einen erwachsenen Menschen sehen.

Herr Doctor P. hatte seinen Freund H. zu Tische gebeten. Das Gespräch fiel auf H—s Brüder. Der Aelteste sagte, H. hat das Unglück nicht recht gescheut zu sein, der zweite ist Arzt, der dritte bin ich, so, erwiederte P., ich hielt Sie bisher für den Aeltesten.

Anzeigen.

Für den abgebrannten Gerichts-Scholzen Göbel zu Groß-Tschansch sind ferner Beiträge eingegangen, als: von den Gemeinden Grüneiche 1 rthl. 11 sgr., Schottwitz und Carlowitz 29 sgr. Clarencranst 3 rthl. 22 sgr. und Zaumgarten 20 sgr., welche dem p. Göbel gegen Quittung behändigt worden sind.

Breslau den 23. Oktober 1838.

Königl. Landräthl. Amt.

Der Kretschmerknecht Johann Carl Friedrich Weiß, welcher 29 Jahr alt, aus Breslau gebürtig, evangelischen Glaubens und sich vagabondirend im Kreise herumtreiben soll, ist im Betretungsfalle zu verhaften, und dem Königl. Inquisitoriat hierselbst, zur Publikation eines in 2. Instanz ergangenen Urtels zu sistiren.

Breslau den 20 Oktober 1838.

Königl. Landräthl. Amt.

Der Straßen-Kretscham zu Magnitz Bresl. Kreises ist zu verpachten, darauf reflectirende, cautionsfähige, mit guten Attesten versehene Subjecte können sich deshalb, an das dasige Wirthschafts-Amt wenden.

Obstbäume

der edelsten Sorten, hochstämmig und grade gewachsen sind zu verkaufen bei dem Dominium Gallowitz Bresl. Kreis.

Eine gute Belohnung

erhält, wer einen entlaufenen langhaarigen, dunkelbraunfleckigen Wachtelhund mittlerer Größe, langer stark besetzter Ruthe, in Breslau Ring 41, drei Treppen, zurückbringt, oder nachweist.

Bei dem Dominium Sillmenau steht zum Verkauf ein 2jähriger Stammochse nebst 2 Esel-Hengsten und 2 Esel-Stuten wovon eine hoch trächtig ist.

Bei dem Dominio Brocke wird zum Neujahr der Posten eines Schäfers, dessen Weib zugleich Viehschleußerin sein muß, vacant. Fähige Subjecte können sich bald melden.

Der Tagearbeiter Carl Falkenhayn aus Kapsdorf Schweidnitzer Kreises, ist am 12. d. M. in Groß-Schottgau wegen Diebstahls verhaftet worden. Er ist von Breslau über Bahra dahin gegangen, und hat wahrscheinlich in der Umgegend von Breslau die übrigen ihm abgenommenen Sachen gestohlen. Es sind folgende:

1) eine blautuchne Frauenjacke mit Fries gefuttert;
2) ein kattunener, braun, roth, gelb und weiß geblumter Frauenrock;
3) eine roth, grün, braun u. blaugestreifte Schürze;
4) eine weiß, roth u. blaugestreifte Schürze gez. M. N.;
5) ein Paar baumwollne Strümpfe mit weißen Rändern und Spitzen;
6) ein kattunenes, rothgrund., schwarz, grün, gelb und blau geblumtes-Tuch;
7) ein grün, roth, blau und schwarz gemusterter zeugner Fleck;
8) ein braungrund., weiß gemustertes Fleckchen;
9) ein alter zerrissener Sack.

Wir bitten ergebenst, in der Umgegend gefälligst nachforschen zu lassen, wem diese Sachen entwendet worden. Sie scheinen einem Kräuter oder Bauer zu gehören. Inkulpat, 34 Jahr alt und angeblich wegen Kleinheit nicht militairpflichtig, will sie hier gekauft haben.

Breslau d. 20. Oktober 1838.

Das Gerichts Amt der Schottgauer Güter.

Schaubert Sandstraße Nro. 14.

Breslauer Marktpreis am 24. Oktober

Preuß. Maaß.

	Höchster			Mittler			Niedrigst.		
	rtl	sg.	pf.	rtl.	sg.	pf.	rtl.	sg.	pf.
Weitzen der Scheffel	2	5	—	2	—	3	1	25	6
Roggen = =	1	22	6	1	17	9	1	13	—
Gerste = =	1	—	—	1	—	—	1	—	—
Hafer = =	—	23	—	—	21	6	—	20	—

Redakteur: Fr. v. Lieres, Mathiasstraße № 56. Druck von Gustav Kupfer, Schuhbrücke № 32.